

# INHALT

## EINLEITUNG

*Der Streit der Erinnerungen* 11

## FRÜHE PRÄGUNG IN HITLERS ELITESCHULEN 17

*»So manche geistige Geburt«*

Ein ehemaliger Zögling der  
NSDAP-Reichsschule Feldafing entdeckt  
die Humanität als menschliche Größe 22

*»Nach dem Krieg hatte ich  
keine Zeit nachzudenken.«*

Ein Eliteschüler Hitlers stürzt sich in die Zukunft 39

*»Doch Deutscher, nur als Ganzes  
erbst du das Vermächtnis deiner Väter.«*

Ein ehemaliger NS-Eliteschüler  
findet seine Nische in der DDR 54

## DER KRIEG UND SEINE MÄNNER 83

*»Man kann doch nicht die große Masse für die Untaten  
einer kleinen Minderheit verantwortlich machen.«*

Ein ehemaliger Sanitätssoldat mag den Glauben  
an die soldatische Unschuld nicht aufgeben 86

*»Zwang konnte ich wohl nicht ertragen.«*

Ein NS-Wehrmachtsdeserteur bleibt weiter ungelitten 100

*»Wir waren die besseren Soldaten.«*

Ein Normandiekämpfer hält die Gaskammern  
von Auschwitz für eine Geschichtslüge 124

*»Hört mir doch zu!«*

Ein ehemaliger SS-Mann geht den schmerzhaften  
Weg der Versöhnung mit den Opfern 139

#### DER KRIEG UND DIE LIEBE 159

*»Es ist nicht der Verlust, der mein Leben  
bestimmen darf!«*

Eine Kriegerwitwe bewältigt als Künstlerin  
den Verlust ihrer großen Liebe 160

*»Das war wirklich Liebe!«*

Die Liebe zu einem polnischen Zwangsarbeiter  
bringt die Magd Anna ins KZ, und ihr Dorf will  
davon lieber nichts gewusst haben 174

#### VIER LEBEN UND DIE TODESMASCHINERIE 209

*»Wir wären froh gewesen, wenn wir nur die  
Bomben gehabt hätten.«*

Ein jüdischer Überlebender versucht  
die Vergangenheit auszublenden 211

*»Ich werde erst vergessen,  
wenn ich die Augen zumache.«*

Ein Sinto überlebt Auschwitz und erzählt  
von den absurden bürokratischen Folgen 222

---

*»Kinder haften für ihre Eltern.«*

Ein Nachfahre der Krematorienlieferanten  
für Auschwitz übernimmt Verantwortung 241

*»Ich fühle mich nicht schuldig.*

*Aber ich fühle mich befleckt.«*

Eine Gymnasiallehrerin aus Auschwitz versucht,  
sich vor der Weltgeschichte zu verstecken 256

VERPFLICHTUNG 281

*»Es darf nicht umsonst gewesen sein.«*

Die Schwester von Hans und Sophie Scholl  
und das Leben mit dem Erbe der »Weißen Rose« 281

DANK 305

BIBLIOGRAPHIE 307

ABBILDUNGSNACHWEIS 311